Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pf. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 M., von der Post abgeholt 1,50 M., durch die Postboten ins Haus gebracht 1,92 M.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pf.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams.

Nr. 275 — Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. — Dienstag, 11. Oktober 1910. — Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: Joseph Hermes in Bocholt. — 39. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Der Zusammentritt des Landtags

ist Berliner Blättermeldungen zufolge erst für die zweite Woche des Januar nächsten Jahres vorgesehen. Eine Herbsttagung ist nicht beabsichtigt.

Besuch des Zaren in Berlin.

Aus Friedberg wird dem Wolffschen Teleg.-Bur. von autoritativer Seite mitgeteilt, daß Kaiser Nikolaus in der ersten Hälfte des Nov. Kaiser Wilhelm in Potsdam besuchen wird.

Die Revolte in Südwestafrika.

Bei dem im Bezirk Karibib bei Wilhelmstal erfolgten Zusammenstoß zwischen Militär und streikenden Kapnegern sind 18 Kaffern getötet, während auf seiten des Militärs keine Verluste zu verzeichnen sind. Von Windhuk ist eine Verstärkung mit Maschinengewehr abgegangen.

§ Berlin, 8. Okt. Wie hoch der Kaiser die Leistungen der Schutzmannschaft und die Unterdrückung der Unruhen in Moabit einschätzt, zeigt sich in der bereits getroffenen Anordnung, wonach eine Reihe von Vorschlägen zur Verleihung von Ordensauszeichnungen und Dekorationen an die Offiziere und die Beamten der Schutzmannschaft eingereicht werden soll.

Ausland.

Belgien.

Die belgische Sozialdemokratie und Kaiser Wilhelm.

* Brüssel, 9. Okt. Der Beschluß der Sozialdemokraten, während des Aufenthalts Kaiser Wilhelms in Brüssel eine Kundgebung gegen den Autokratismus des deutschen Kaisers zu veranstalten, ist, wie das B. T. meldet, in aller Stille vorbereitet worden und beschäftigt jetzt auch die belgische Sicherheitsbehörde. In Regierungskreisen ist man der Ansicht, daß der Beschluß von deutschen Agitatoren veranlaßt worden sei.

Amerika.

Fremdenunruhen in Honduras.

* New York, 9. Okt. Nach einer Depesche der New York Sun aus Guatemala sind die in Amapala (Honduras) lebenden Ausländer aus der Stadt geflohen, nachdem der Stadtkommandant Befehl gegeben hatte, alle Engländer und Amerikaner festzunehmen und ihr Eigentum zu konfiszieren. Der englische Konsul entkam nur mit genauer Not unter einem Kugelregen der Soldaten des Kommandanten. Dieser wollte auch den englischen Geschäftsträger verhaften lassen, den er beschuldigt, die Bevölkerung zur Revolution aufzureizen. Der Kommandant drohte, beim Eintreffen eines englischen Kriegsschiffs, um dessen Entsendung der Konsul gebeten hatte, die Stadt niederbrennen zu lassen.

Luftschiffahrt.

* Berlin, 9. Okt. Auf dem Flugplatz Johannisthal hat heute die 3. bis zum 16. Okt. währende Flugwoche in diesem Jahre begonnen. An ihr werden sich ebenso wie an der zweiten nur Flieger deutscher Nationalität beteiligen. Ebenso sind die Besitzer aller Flugzeuge deutsche Reichsangehörige. Gemeldet sind 22 Fahrer mit insgesamt 40 Flugzeugen. Davon sind 25 Zweidecker und 15 Eindecker. Neben den von frühern Flugwochen schon bekannten Flugkünstlern, wie Jeannin, Thelen, Engelhardt, v. Gorrissen, Alfred Frey, Brunnhuber, Laitsch, Dorner und Grade, wird eine ganze Anzahl neuer Bewerber auftreten. Von ihnen dürfte Lindpaintner, der deutsche Teilnehmer am Circuit de l'est, der weithin bekannteste sein. Nicht weniger als vier Maschinen, drei Zweidecker und einen Eindecker, hat er gemeldet. Neben ihm dürfte Wiencziers besonders interessiren, der zum ersten Male die in letzter Zeit so besonders erfolgreichen Bleriot-Eindecker vorführen wird. An Preisen gelangen dieses Mal etwa 70 000 Mk. zur Verteilung. Davon hat etwa die Hälfte das preußische Kriegsministerium zur Verfügung gestellt. 9000 Mark sind für Bewerber offen gehalten, die Preise über 5000 Mark noch nicht errungen haben. Die Anwaltschaft auf diese Summe, die auf drei Preise verteilt ist, geben Flüge, die mit Ballast von 70kg an mindestens drei verschiedenen Tagen ausgeführt werden, und bei denen jedesmal eine Höhe von 100 m überschritten wird. Den großen Preis des Kriegsministeriums von 25 000 Mark gewinnt der Luftfahrer, der die längste Gesamtflugdauer erzielt. Dabei muß er an mindestens der Hälfte aller Tage, an denen während der Flugwoche überhaupt Flüge von mindestens einer Runde stattfindet, mindestens je eine Stunde geflogen sein und jedesmal 300 m Höhe erreicht haben.

* München, 10. Okt. P. 6 wird heute in den Mittagsstunden die Fahrt nach Berlin mit Stationen in Plauen und Bitterfeld antreten.

* New York, 9. Okt. Der Zeitungsverleger Hearst hat für einen Fliegerflug von Boston oder New-York nach San Franzisko oder Los Angelos, oder umgekehrt, einen Preis von 50 000 Dollars ausgesetzt.

Arbeiterbewegung.

* Berlin, 9. Okt. Den Berliner Morgenblättern zufolge ist der Kohlenarbeiterstreik bei der Firma Kupfer & Co. in Moabit beendet.

Zum Bankkrach in Dortmund

* Dortmund, 10. Okt. Der Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank hat namenloses Unglück in einzelne Familien gebracht, welche lediglich durch ihre Gutgläubigkeit mit der Bank bezw. zu den Gründungen der Bank in Beziehungen gekommen sind. Dazu gehört auch Herr Rechtsanwalt und Notar Karl Ellerbeck in Dortmund, der heute beim hiesigen Amtsgericht seinen Konkurs angemeldet und ferner sein Mandat als Stadtverordneter niedergelegt hat. Herr Rechtsanwalt Ellerbeck hat im Vertrauen auf seinen Schwiegervater, Geheimrat Im Walle, der im Aufsichtsrat der Niederdeutschen Bank war, ferner im Vertrauen auf vorgelegte Gutachten von Sachverständigen, Bürgschaften bei Banken unterschrieben und ist nun für diese Bürgschaften haftbar. Wenn ein Rechtsanwalt und Notar in Konkurs gerät, verliert er dadurch sein Amt. Ein schweres Unglück für einen im besten Mannesalter stehenden, allgemein hochgeachteten Mann, der schließlich nur durch seinen Optimismus und auf auf Zureden seines Schwiegervaters in die Beziehungen zur Niederdeutschen Bank bezw. zur „Alemannia-Brauerei“ gekommen ist!

* Dortmund, 10. Okt. Wie die Berliner „Morgenpost“ hört, ist der Vorsitzende des Aufsichtsrats der Niederdeutschen Bank in Dortmund, Justizrat und Notar Huchzermeier aus Gelsenkirchen, von seinem Amte als Notar suspendiert worden. Diese Amtsenthebung hängt zusammen mit der Pflichtvernachlässigung, die dem Aufsichtsrat der Niederdeutschen Bank zum Vorwurf gemacht wird und noch strafrechtliche Folgen für die Mitglieder des Aufsichtsrates haben wird.

* Dortmund, 10. Okt. Wegen der Schenkung von Schmucksachen und Barvermögen an die Kinder des verhafteten Bankiers J. Ohm hat die Staatsanwaltschaft ein Ermittelungsverfahren gegen Ohm eingeleitet. Die Staatsanwaltschaft geht von der Ansicht aus, daß diese Geschenke gemacht sind zu einer Zeit, als Ohm den Konkurs schon voraussehen mußte, daß sie ferner gemacht sind mit Rücksicht auf die bevorstehende Zahlungsunfähigkeit.

Die Revolution in Portugal.

Lissabon befindet sich, wie gemeldet wird, wieder in völlig normalem Zustand. Sämtliche Geschäfte sind offen, auf allen Fabriken wird gearbeitet und die elektrischen Bahnen fahren wieder in vollem Umfange. Da jedoch nach Nachrichten aus der Provinz die Möglichkeit besteht, daß Azevedo Coutinho, der frühere Marineminister, mit einem Detachement königstreuer Truppen auf die Stadt marschiert, so besteht der Belagerungszustand einstweilen noch fort. Irgendwelche Gefahr, daß ein Bürgerkrieg ausbrechen könnte, ist aber nicht vorhanden. Die Errichtung der Republik muß als unumstößliche Tatsache anerkannt werden.

Auf eine Anfrage einer amerikanischen Zeitung erwiderte die jetzige Regierung, daß es die erste Sorge der Republikaner sei, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Weitere Aufgaben seien die nationale Verteidigung zu Wasser und zu Land, Regelung des Unterrichts, Verwaltung und Kolonialverwaltung zu reorganisieren, sowie die Befreiung der Justiz vom politischen Einfluß.

Ein großer Teil der bisherigen Monarchisten leistete, wie zu erwarten war, der neuen Regierung den Treueid. Die Regierung wird Gesandschaften in das Ausland senden, um den übrigen Nationen die Errichtung der Republik in Portugal mitzuteilen. Nach Mitteilungen, die vom Lissaboner Ministerium stammen, gedenkt die portugiesische Regierung sechs Monate lang ohne parlamentarische Vertretung zu regieren, um dem Lande Zeit zu lassen, sich für die Wahlen zu der konstituierenden Versammlung entsprechend vorzubereiten, die im Frühjahr 1911 stattfinden sollen. Man denkt bei den Wahlen, das Verhältniswahlsystem anzuwenden, um die Minorität zu schützen. Immerhin werden die Wahlkreise der großen Zentren und namentlich Lissabon so beschaffen sein, daß die Republikaner unter allen Umständen mit starker Majorität in das neue Parlament eintreten müssen. Die provisorische Regierung wird hierüber noch in Belgien und in der Schweiz Studien machen.

Ueber die Anerkennung der neuen Regierungsform in Portugal wird einem Korrespondenten des „Berl. Tagebl.“ von unterrichteter Stelle mitgeteilt, daß Lissaboner Depeschen, die von einer verschiedenen Haltung der einzelnen Mächte gegenüber der neuen Regierung sprechen, vollkommen unbegründet und unzutreffend sind. Bisher hat allerdings keine einzige Macht die neue Regierung anerkannt und es dürfte auch voraussichtlich noch einige Zeit vergehen, ehe die allseitige Anerkennung erfolgt. Alle Mächte, auch England, warten erst ab, wie sich die Verhältnisse im Laufe der nächsten Zeit entwickeln werden. Wann die Anerkennung seitens der Staaten erfolgen wird, läßt sich jetzt noch nicht voraussehen, vermutlich aber, nachdem die gesetzgebenden Körperschaften in Portugal zusammengetreten sind und eine definitive Regierung eingesetzt hat. Jedenfalls werden alle Mächte in der Frage der Anerkennung die gleiche Haltung beobachten.

Das Haus am Nixensee.

Original-Roman von Irene von Hellmuth.
39) (Nachdruck verboten.)

Erschrocken bog Hans Gretes Kopf zurück.

„Wie Tränen? Grete, Kind, was soll denn das bedeuten?“

„Still, still,“ flüsterte sie, „ich weine ja vor Glück! Ich kann es nicht fassen, daß du mich lieb hast!“

Er lachte. „Und ich bin doch so unendlich froh, daß du mich haben willst! Immer zögerte ich, die Entscheidung herbeizuführen, ich fürchtete, daß du „Nein“ sagen könntest.“

Nun mußte auch das Mädchen lachen. „Da habe ich mich aber tüchtig zusammengenommen, wenn du gar nichts gemerkt hast. Denn du mußt nämlich wissen, ich war schon in dich verliebt, ehe du selbst da warst!“

„Potztausend!“ rief er erstaunt, „das ist ja riesig interessant, wie ging denn das zu?“

„Sehr einfach“, versicherte Grete ernsthaft. „Als ich dein Bild zum erstenmal sah, da geschah das Wunderbare, Unbegreifliche. Ich weiß nicht, wie mir war, ich konnte die Augen nicht davon losreißen, es zog mich mit magnetischer Gewalt an und oft schlich ich mich heimlich in das Zimmer deiner Mutter, um ungestört das Bild betrachten zu können. Und als du dann plötzlich vor mir standest, du, dessen Bild mich Tag und Nacht verfolgte, da wars um mich geschehen! Von da an hatte ich keinen anderen Gedanken mehr als dich! Aber die Angst, du könntest etwas von meinem Seelenzustand merken, hieß mich doppelt auf der Hut sein, denn daß du mich wieder lieben würdest, das hoffte ich nicht! Und doch redeten deine Augen manchmal eine unzweideutige Sprache. Aber ich bin dir so gar nicht ebenbürtig,“ fügte sie seufzend hinzu.

Er verschloß ihr den Mund, indem er sie küßte.

„Still davon, Margarete, ich mag das nicht hören. Du kennst mich und weißt, daß ich auf Geburtsvorrechte keinen großen Wert lege. Der Wert des Menschen liegt in ihm selbst. Das wollen wir nicht weiter erörtern, wir haben das schon öfters besprochen. Und meine Mutter billigt meine Wahl vollkommen. Sie hegte ja längst schon den Wunsch, dich immer um sich haben zu dürfen. Nun ist er ihr auch erfüllt. Wir wollen uns bemühen, ihr einen recht freundlichen Lebensabend zu bereiten; sie soll über unserem Glück alles Leid vergessen, das sie erdulden mußte. Willst du mir dabei helfen?“

„Es soll mein eifrigstes Bestreben sein“ beteuerte Grete ernsthaft. „Aber,“ fügte sie gleich darauf ängstlich bei, „hast du auch an meinen Vater gedacht, der uns schon so viel Kummer bereitet hat durch seine unselige Leidenschaft? Der Gedanke, daß er dir Unehre bereiten könnte, ist mir unerträglich.“

„Sorge dich darum nicht, Grete,“ beruhigte er das aufgeregte Mädchen. „Sagtest du mir nicht, daß es im letzten Jahre besser mit ihm geworden ist? Er muß nur von seinen sogenannten Freunden losgelöst werden. Die sind sein Unglück. Ich habe mir das alles reiflich überlegt und ich glaube noch an eine Besserung bei ihm. Ich will für deine Eltern drüben am Waldesrand ein einfaches, aber nettes Häuschen bauen, sie bekommen dazu einen schönen großen Garten, den soll dein Vater selbst bestellen, damit er im Sommer immer Arbeit hat, und wenn ihm das Freude macht, dann pachte ich ihm in der Nähe irgendwo ein kleines Gut, da findet er dann ausreichend Beschäftigung. Du sollst sehen, wenn er erst ganz frei und losgelöst ist von seinem bisherigen Verkehr, dann wird er auch ein anderer werden. Die Freude an der Natur hat schon manchen kuriert. Ich will ihm das alles klar machen, er ist ja in den besten Jahren, da kann er sich schon noch ändern.“

Grete schlang die Arme um seinen Hals, sie tat es so ungestüm, daß der Kahn bedenklich schwankte.

„Du guter Edler,“ lachte sie unter Tränen, „ich will dir mein ganzes Leben lang dankbar sein für diese Worte.“

Als die beiden das Ufer erreichten, war es schon fast dunkel geworden. Frau von Brebersdorff erwartete sie voll Ungeduld. Grete flog ihr jubelnd an den Hals, sie lachte und weinte in einem Atem.

„Ach Gott,“ rief sie, „ich bin ja so unsagbar glücklich, ich kann es gar nicht glauben, daß dies Haus nun wirklich meine Heimat werden soll. Nicht wahr, du versprichst mir, daß wir immer hier wohnen werden?“

„Gewiß,“ versicherte Hans eifrig, „wenn du es wünschest, mein Lieb, bleiben wir immer am Nixensee, ich fühle mich hier auch am wohlsten.“ — — —

In dem sonst so stillen Hause am Nixensee ist es lebendig geworden. Reizende Kinder beleben es. Frau von Brebersdorff sonnt sich in dem Glück, das nun eingezogen ist. Sie ist eine allzu nachsichtige Großmama, und wird von den kleinen Quälgeistern manchmal recht tyrannisiert, am meisten von der reizenden Annemarie, die ihr beständig am Rock hängt.

Der Großpapa hat nur selten mehr einen schlimmen Tag.

In Bezug auf Gretes Vater behielt Hans recht. Er fühlte sich unendlich wohl und frei, seit er die Stadt verlassen hatte, und in der Nähe auf einem kleinen Gut lebte. Gretes Mutter war überglücklich, daß die Bewirtschaftung des Gartens und einiger Felder, die er eifrig betrieb, bei ihrem Manne eine Wandlung gebracht hatte. Hans bildete sich nicht wenig darauf ein, daß es seinem Einfluß gelungen war, einen ganz brauchbaren Menschen aus dem Vater seiner Frau zu machen.

— Ende. —

Verein für Heimatpflege.

Ausstellung für Kleinwohnungswesen.

Ueberall, wo sich an gemeinsamer Arbeitsstätte fleißige Hände regen, hat sich mit der Zeit eine Uebervölkerung eingestellt, die eine immer mehr zunehmende Wohnungsnot mit sich gebracht hat. Der stets neue Zuzug gerade der arbeitenden Bevölkerung vom Lande zur Stadt, hat in den Städten einen immer größeren Mangel an kleineren Wohnungen auftreten lassen. In der Zeit der größten Wohnungsnot haben meist behördliche und staatliche Unternehmungen eingegriffen, um für die Obdachlosen Wohnungen zu schaffen. So entstanden meist große Mietshäuser und ganze Arbeiterkolonien. Die Schnelligkeit, mit der man meist bauen mußte, entschuldigt heute die vielen Mängel derartiger ersten Einrichtungen, die wir jetzt vom rein geschichtlichen Standpunkte aus betrachten können, um an ihnen die Erfordernisse wirklich guter und zweckmäßiger Kleinwohnungen zu studieren.

Ueberall wird heute dem Wohnungsbau im allgemeinen und dem gemeinnützigen Kleinwohnungswesen insbesondere ein großes Interesse entgegengebracht. Es sind besondere Vereine und Gesellschaften gegründet worden, die sich das Ziel gesetzt haben, den Kampf gegen die im Wohnungsbau herrschenden Mißstände aufzunehmen, und deren Hauptbestreben darin besteht, der weniger bemittelten arbeitenden Bevölkerung billige und gute Wohnungen zu verschaffen, Wohnungen, die gesund und zweckmäßig sind und wenigstens einen bescheidenen Grad von Behaglichkeit gewähren.

Dem Umsturz der Staatsgewalt ist, wie bereits kurz gemeldet, sofort auch eine kulturkämpferische Aktion gefolgt. Nach allem, was nach dieser Richtung gemeldet wird, ist wohl kein Zweifel, daß man jetzt in Portugal, trotzdem die Bevölkerung ausschließlich katholisch ist, zu einer wahren Kirchenverfolgung gelangen wird.

Hierzu liegen folgende Meldungen vor:

* Lissabon, 9. Okt. Die Ausweisung der Mönche und Ordensfrauen hat allerorten begonnen. Die in den klösterlichen Erziehungsanstalten untergebrachten Kinder sind ihren Eltern zurückgegeben worden. Unter den Ausgewiesenen befindet sich Kardinal Netto, ein Franziskaner. Der Erzbischof von Beja hat bereits das Land verlassen. Nur wenige Kirchen in Lissabon sind heute geöffnet.

* Lissabon, 8. Okt. Bei einem Angriff auf das Jesuitenkloster Paelhaes, das die englische Flagge gehißt hatte, wurde 1 Priester getötet. Eine Anzahl als Bauern verkleideter Mönche wurde gefangen genommen. Die Stimmung gegen die Kongregationen ist sehr gereizt. In das Kloster Onelhas drangen infolge der antiklerikalen Hetze Reiter und Matrosen ein. Das wenig beschädigte Innere zeigte deutliche Spuren von eiliger Flucht der Insassen. In der vorigen Nacht sind Bewaffnete in das Frauenkloster Trenus eingedrungen. 12 Nonnen wurden leicht verwundet. Sie wurden in das Militärkrankenhaus gebracht. Die übrigen Nonnen wurden in Wagen weggeführt; man weiß nicht wohin. Das Kloster wurde von Militär besetzt.

Sonst liegen noch folgende Nachrichten vor:

* Paris, 8. Okt. Dem New York Herald wird aus Madrid gemeldet: Der spanische Republikaner Ezquerdo, der kürzlich eine politische Reise nach Rußland unternommen hat, habe in einem Interview erklärt, daß ein Plan zur gleichzeitigen republikanischen Bewegung in Portugal und Spanien ausgearbeitet gewesen sei, die Ermordung Bombardas jedoch den Ausbruch der Revolution beschleunigt und die spanischen Republikaner überrascht habe, welche für die Bewegung den 13. Okt., den Jahrestag der Hinrichtung Ferrers, in Aussicht genommen hätten. Die Erklärungen Ezquerdos haben großes Aufsehen hervorgerufen.

* Lissabon, 9. Okt. Bei den Lissabouer Unruhen ist deutsches Eigentum nicht zu Schaden gekommen, wenigstens ist bis jetzt noch kein Fall von Beschädigungen deutschen Eigentums bekannt geworden. Der deutsche Kaufmann Kusenberg und seine Frau wurden, wie bereits bekannt, leicht verletzt. Das ist der einzige Fall von Verletzung. Angesichts der Umstände muß dies als ein Glück bezeichnet werden. Es hätte leicht zu schweren Schädigungen von Deutschen und anderen Fremden kommen können, wenn die Fremden nicht noch Zeit gefunden hätten, ihre Häuser zu verlassen, welche im Falle eines Vernichtungskampfes die einzige Zuflucht der in Rocis eingeschlossenen und von den von allen Seiten vorhergehenden Revolutionären bedrängten Soldaten gebildet hätten. Als der Sekretär der deutschen Gesandschaft von Schmidthals bon den kämpfenden Parteien einen Waffenstillstand, während dessen die Deutschen und die anderen Fremden die dort gelegenen Hotels und Häuser verlassen konnten, erwirkt hatte, war die Situation in diesen Hotels durch das Explodieren von Shrapnells und Granatno bereits recht gefährlich. Die siegreichen Revolutionäre hatten anfangs Angst, daß während dieses Waffenstillstandes ihre Feinde weglaufen könnten. Indessen begannen während dieser Stunde die letzten Regierungstruppen mit ihren Gegnern zu fraternisieren, sobaß ein Vernichtungskampf, den der nachdrängende Janhagel zweifellos zu Plünderungen benutzt hätte, überhaupt nicht mehr stattfand.

* London, 9. Okt. Wie das Reutersche Bureau erfährt, haben weder das Auswärtige Amt, noch die portugiesische Gesandtschaft Depeschen erhalten, daß sich in der Lage in Portugal etwas geändert hat. Depeschen aus Lissabon von autoritativer Seite lassen vielmehr keinen Zweifel daran, daß man sich mit der neuen Lage der Dinge überall in Portugal einverstanden erklärt hat und daß eine Gegenbewegung sehr wenig Aussicht auf Erfolg haben würde. Ueber die demnächstigen Bewegungen der königlichen Familie ist nichts genaues bekannt.

* Gibraltar, 8. Okt. Die Jacht Amelia wird, wie verlautet, morgen nach Lissabon in See gehen, da sie Eigentum des portugiesischen Staates ist. König Manuel sowie die Königin-Witwe und die Königin-Mutter werden Gäste des Gouverneurs sein.

* Gibraltar, 9. Okt. Die Jacht Amelia ist heute nachmittag, nachdem König Manuel und die übrigen Mitglieder der kgl. Familie sich ausgeschifft hatten, nach Lissabon in See gegangen. Zur Verabschiedung waren Offiziere und Mannschaften an Deck angetreten.

* Gibraltar, 9. Okt. Im Gefolge der portugiesischen Königsfamilie befinden sich sieben Hofbeamte und zwei Hofdamen. Man erwartet die Ankunft eines italienischen Kriegsschiffes, das die Königin-Witwe Maria Pia und den Herzog Affonso von Oporto wahrscheinlich nach Italien bringen wird.

Kirchliches.

Kundgebung für den Papst.

* Berlin, 9. Okt. Eine imposante Kundgebung der Katholiken Berlins bot die Protestversammlung gegen die neuesten Angriffe auf Papst und Kirche, die am Freitagabend in den Sälen des Friedrichshain abgehalten wurde. Noch nie hat eine Katholikenversammlung Berlins solche Massen zusammengeführt. Der große Saal war überfüllt, im Vorplatz bis auf die Straße hinaus standen noch Wartende, und eine Parallelversammlung nahm wenigstens noch einen Teil davon auf; viele jedoch mußten weggehen. Namentlich die Frauen und Töchter waren in großer Zahl erschienen und die Begeisterung stieg von Rede zu Rede.

Lizentiat Dr. Fournelle führte den Vorsitz. Zuerst sprach Graf Oppersdorff über: Die göttliche Mission des Papstes und die neuesten Schmähungen gegen denselben durch den jüdisch-freimaurerischen Bürgermeister Nathan in Rom. — Alsdann sprach Abg. Erzberger über den internationalen Kulturkampf gegen die kath. Kirche. Die Schlußrede des Abg. Dr. Fleischer behandelte schließlich die Soziale Bedeutung des Papsttums. Ein an den hl. Vater gesandtes Huldigungstelegramm hatte folgenden Wortlaut: „Sechstausend Katholiken der Reichshauptstadt Berlin erheben einmütig flammenden Protest gegen die ihrem Heiligen Vater und der katholischen Kirche jüngst in Rom zugefügten Beschimpfungen, die sie als ihnen selbst zugefügt empfinden. Sie betrachten die gegenwärtige Lage des Heiligen Stuhles, bei welcher derartige Vorkommnisse möglich sind und ungesühnt bleiben, als eine durchaus unwürdige und unhaltbare, die nur durch die Wiederherstellung der vollsten Unabhängigkeit des Heiligen Stuhles gebessert werden kann und muß; sie gelobt ihrerseits doppelte Treue und gehorsame Verehrung und Liebe gegen das Oberhaupt der Kirche zu wahren, in welchem sie den von Gott gesetzten Oberhirten der Völker im privaten und öffentlichen Leben verehrt." Auch an Herrn Kardinal Fürstbischof Kopp in Breslau wurde ein Huldigungstelegramm gesandt. Mit der Absingung der Papsthymne schloß die Kundgebung.

Provinzielle Nachrichten.

* Anholt, 8. Okt. Der Tagelöhner Bernh. O. von hier, war mit dem Scheren einer Hecke beschäftigt. Als er über einen Zaun treten wollte, kam er so unglücklich zu Fall, daß er mit dem Unterleib in die Schere fiel. Schwerletzt wurde der Bedauernswerte in das hiesige Augusta-Hospital geschafft.

Aus Nah und Fern.

— Berlin, 9. Okt. Die großen Massenversammlungen der Sozialdemokratie, die heute mittag um 12 Uhr in dreizehn Lokalen Berlins abgehalten worden sind, waren trotz der verschiedenen Aufrufe im Vorwärts und der Flugblattverteilung am heutigen Morgen nur von insgesamt 20 000 Personen besucht. Die Versammlungen, in denen die Vorkommnisse in Moabit von bekannten sozialdemokratischen Führern besprochen wurden, waren meist schon nach 30 bis 45 Min. beendet. Die Besucher entfernten sich dann ohne jede Demonstation, nachdem überall eine gleichlautende Resolution angenommen war. Auch die in den Vororten Berlins abgehaltenen acht Versammlungen haben einen ruhigen Verlauf genommen.

— New York, 9. Okt. Hier ist die Meldung eingetroffen, daß ein Waldbrand den 1500 Einwohner zählenden Ort Beaudette zerstört hat. — Eine weitere Meldung besagt: Außer dem Dorf Beaudette ist auch die Ortschaft Spooner durch den Waldbrand in Minnesota zerstört worden. Viele Personen sind umgekommen. Verbrannte Leichen liegen längs der Bahnlinie. Der Sachschaden beträgt mehrere Millionen Dollar.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 11. Okt.

(**) **Stadttheater (Rotenburg).** Die Wiederholung der Operette „Der Vogelhändler" am Sonntag zu volkstümlichen Preisen erbrachte ein überfülltes Haus. Zu den vorgesehenen Plätzen mußten noch Stuhlreihen angefügt werden, um alle Besucher unterzubringen. Die Aufführung gefiel allgemein; man war vollkommen zufrieden und spendete reichen Beifall. — Wie wir hören, wird die Gesellschaft vorerst nicht mehr spielen.

** **Kath. Gesellenverein.** Am Sonntag vereinigten sich die Mitglieder des Vereins fast vollzählig zu gemeinschaftlicher hl. Kommunion. Auch die Nachmittagsandacht sah eine große Beteiligung. Am Abend fand dann wie üblich eine Festversammlung statt, zu der sich gleichfalls eine große Zahl von Meistern und Ehrenmitgliedern und die Gesellen fast in voller Zahl eingefunden hatten. Nach Vortrag eines Liedes durch den Gesangchor hielt Herr Kaplan Vissing eine Festrede über „Andreas Hofer". In packender Rede schilderte er das Lebensschicksal und die Verdienste des österreichischen Nationalhelden. Sichtlich hingerissen durch die fesselnden Ausführungen lauschte die Versammlung dem Vortrag, nach dessen Schluß langer, lauter Beifall bekundete, wie sehr der schöne Vortrag gefallen. Das andere Programm des Abends erbrachte gemeinschaftliche Lieder, Gesangsvorträge und andere Vorträge, die eine angenehme Unterhaltung sicherten. Aus den geschäftlichen Mitteilungen, die der Herr Präses noch machte, ist hervorzuheben, daß demnächst Fachzeichenkurse eingerichtet werden, die bis Weihnachten dauern werden.

*. **Der Kath. Arbeiterverein St. Paulus** hielt am Sonntag gleichfalls seine übliche Monatsversammlung bei gutem Besuch ab. Das Hauptmoment der Versammlung bildete der Vortrag des Herrn Stadtverordneten und Volksbürovorsteher Pesenacker über „Die Arbeiterversicherungsgesetzgebung." Redner beleuchtete die segensreiche Wirkung dieser Gesetzgebung für den Arbeiterstand nach den verschiedenen Seiten hin. Die klaren allgemein verständlichen Ausführungen begegneten bei den Anwesenden großem Interesse und ernteten zum Schluß lauten Beifall. Auch bei diesem Verein erfolgten mehrere Neuaufnahmen.

(*.) **Arbeiterverein St. Joseph.** Die Monatsversammlung am letzten Sonntag war gut besucht. Der Präses, Herr Kaplan Plake, vollzog zunächst die Aufnahme von 14 neuen Mitgliedern (davon 9 aus dem Jugendverein St. Joseph) und richtete dabei an diese beherzigenswerte Worte über die Pflichten eines guten Vereinsmitgliedes. Das weiteren machte er auf die Wichtigkeit des diesjährigen Winterprogramms aufmerksam und ging auf einige Punkte desselben näher ein. Darauf hielt Herr Lehrer Schüler einen längeren Vortrag über die Kaisergeschlechter und Volksstämme, von denen die meisten Straßen in St. Joseph den Namen haben.

)(**Der Kneipp Verein** hielt am Sonntag eine gutbesuchte Monatsversammlung ab, die einen recht interessanten Verlauf nahm. Zunächst beantwortete der Ehrenvorsitzende Herr Dr. König eine Anzahl eingereichter Fragen betr. Gesundheitspflege und Behandlung verschiedener Krankheiten. Hierauf hielt er einen lehrreichen Vortrag über das Wohnungswesen, wobei er nach allgemeinen Ausführungen mancherlei Mißstände erwähnte und eine Reihe praktischer Vorschläge zu deren Beseitigung machte. Die Versammlung folgte den Ausführungen des Redners mit großem Interesse und spendete zum Schluß lebhaften Beifall. Herr Lehrer Tarvenkorn-Werth gab die Anregung, in den nächsten Monatsversammlungen eine möglichst eingehende Diskussion über das Gehörte herbeizuführen und die gemachten Er-

---

Unter diesen Vereinen nimmt eine der ersten Stellen ein der westf. Verein zur Förderung des Kleinwohnungswesens. Durch die Einrichtung einer eigenen bautechnischen Abteilung mit einem tüchtigen Regierungsbaumeister des Hochbaufaches an der Spitze, will er den gemeinnützigen Bauvereinen und ähnlichen Unternehmungen die Möglichkeit geben, für einen mäßigen Preis Entwürfe zu Kleinwohnungen zu erhalten, die in Raumanordnung und äußerer Durchbildung allen hygienischen wirtschaftlichen und künstlerischen Anforderungen vollauf gerecht werden.

Um den weitesten Kreisen ein Gesamtbild von dem gemeinnützigen Wohnungsbau in der Provinz Westfalen zu geben, veranstaltete der westf. Verein zur Förderung des Kleinwohnungswesens eine Wanderausstellung, die zum ersten Male in Münster in den Räumen der Landesversicherungsanstalt eröffnet wurde. Es ist mit Freuden zu begrüßen, daß der Verein die große Mühe und Arbeit nicht gescheut hat, der Oeffentlichkeit durch diese Ausstellung zu zeigen, was alles gutes und böses auf dem Gebiete des Kleinwohnungsbaues geleistet worden ist u. was noch geleistet werden muß, wo Fortschritte gemacht sind und wo Vorzügliches geschaffen, wo Fehler gemacht sind, worin diese Fehler bestehen und wie sie zu beheben sind. Die Wanderausstellung beschränkt sich also nicht etwa auf Mustergültiges und Vorbildliches, sie zeigt vielmehr, wie tatsächlich gebaut wird und was die Bauten kosten. Gerade deswegen ist sie so beachtenswert und lehrreich.

Um auch der hiesigen Bevölkerung Gelegenheit zum Studium der Kleinwohnungsfrage zu geben, hat der Verein für Heimatpflege in den Räumen des Museums diejenigen Teile der Wanderausstellung zur Besichtigung gestellt, die für Bocholt und Umgegend ein besonderes Interesse haben. Wenn in Bocholt die Wohnungsverhältnisse auch als verhältnismäßig gut bezeichnet werden können, so unterliegt es doch keinem Zweifel, daß noch sehr vieles Verbesserungsbedürftig ist. Sowohl was innere Einrichtung als auch besonders was äußere Ausstattung der Kleinwohnungen anbelangt, kann und muß noch sehr viel Besseres geschaffen werden. Hat uns der Bocholter Bauverein in der auf dem Fildeken angelegten Bogenstraße und den an dieser Straße errichteten Häusern gezeigt, wie eine wirklich mustergültige Kleinwohnung ohne erhebliche Mehrkosten gegen eine weniger gute gebaut werden kann, und wie auch in einer Straße, die lediglich mit Kleinwohnungen besetzt ist ein architektonisch schönes Straßenbild erreicht werden kann, so will der Verein für Heimatpflege in seiner Ausstellung uns eine ganze Anzahl derartiger guter Beispiele vorführen und zur Kritik stellen.

Denjenigen Besuchern, die nicht über die erforderliche Fach- und Sachkenntnis verfügen, seien zunächst folgende Leitsätze zur Beurteilung der Ausstellungsgegenstände gegeben:

1. Der Grundriß einer Kleinwohnung muß aus den Bedürfnissen der Bewohner unter besonderer Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse herauswachsen, er muß auf kleinstem Raume die erforderlichen Räume ihrem Zwecke entsprechend praktisch zusammenschließen, ohne daß in gesundheitlicher Beziehung sich Nachteils ergeben und die Baukosten das zulässige Maß übersteigen.

2. Das Aeußere muß ungekünstelt, ehrlich und sachlich sein und seine Ausdrucksmittel vor Allem in klarer Anordnung der einzelnen Bauteile und geschickter Abwägung der Baumassen suchen unter Zuhilfenahme der den Baumaterialien innewohnenden natürlichen Reize, des belebenden Elemetes der Farbe und der wirtschaftlichen und ästhetischen Verwendung des Dachkörpers.

Unter Zugrundelegung dieser Leitsätze wird man bei Beurteilung der Ausstellungsgegenstände finden, daß vor allem bei dem Grundriß der Kleinwohnungen folgende Hauptforderungen erfüllt werden müssen:

1. Jede Wohnung muß für sich abgeschlossen werden.
2. Jede Wohnung muß einen eigenen Abort haben, der bei Mehrfamilienhäusern innerhalb der Wohnung liegen muß.
3. Jede Wohnung muß, wenn Kinder vorhanden, mindestens aus 3 Wohnräumen bestehen.
4. Jede Wohnung muß gegen das Eindringen von Stalldunst und Stallgeruch durch einen neutralen Raum gesichert sein.

Grundrisse die diesen Hauptforderungen nicht gerecht werden, können als zweckmäßig und zeitgemäß keinenfalls angesehen werden.

Soweit zunächst zur Einführung. Die Gegenstände der Ausstellung sind in 3 Räumen des Museums untergebracht. Der erste Raum im Untergeschoß enthält in der Hauptsache die von dem Architekten Metzendorf im Auftrage der Firma Krupp erbauten Kolonien mit Kleinwohnungen. Wir sehen dort zunächst die Bebauungspläne für die einzelnen Kolonien. Diese sind alle so aufgestellt, daß ein oder manchmal auch mehrere Hauptstraßen dem Verkehr das Gelände erschließen. Der Rest des Geländes ist so aufgeteilt, daß nicht nur alle in volkswirtschaftlicher-, hygienischer-, bau-, verkehrs- und künstlerischer Beziehung an einen Bebauungsplan zu stellenden Anforderungen erfüllt sind, sondern es ist auch speziell dem Kleinwohnungsbau Rechnung getragen. Wir sehen dann weiter die genaue Einteilung der einzelnen Baublöcke, Situations- und Lagepläne der einzelnen Gebäude, ihren Grundriß und Aufriß, die Darstellung ganzer Straßenbilder und Photographien besonderer Eck- und Straßenbildungen. Neben den Metzendorf'schen Entwürfen sind in dem unteren Zimmer auch noch eine ganze Reihe anderer mustergültigen Leistungen aus dem Gebiete des Kleinwohnungsbaues, von den Bauvereinen Minden und Gronau, der Kolonie Horst-Emscher und ähnliche mehr ausgestellt. Beim Bebauungsplan einer Kolonie in Gronau ist gezeigt, wie ein schlecht aufgestellter Bebauungsplan, nachdem schon verschiedene Häuser gebaut sind, noch verbessert werden, und wie durch diese Verbesserung, wenn auch nichts Mustergültiges, so doch noch manches Gutes geschaffen werden kann.

Die Zimmer des Obergeschosses enthalten ebenfalls noch manche gute Leistungen aus dem Gebiete des Kleinwohnungswesens. Was dort aber mehr interessiert, das sind zunächst die Beispiele und Gegenbeispiele, die Herr Regierungsbaumeister Hellwig, der Architekt des westf. Vereins zur Förderung des Kleiwohnungswesens dort zusammengestellt hat. Diese Zusammenstellungen sind auf folgende Weise entstanden. Wenn die Landesversicherungsanstalt in jüngster Zeit ein Darlehnsgesuch für eine Kleinwohnung erhielt, so legte sie die Bauzurichtungen vielfach zunächst der bautechnischen Abteilung des westf. Vereins zur Förderung des Kleinwohnungswesens vor. Dort wurden dann die ursprünglichen Pläne abgeändert und von der Landesversicherungsanstalt wurde an die Darlehnsgewährung die Bedingung geknüpft, der Bau müsse den Abänderungsvorschlägen der Bautechnischen Abteilung gemäß ausgeführt werden. Gerade diese Gegenüberstellung von gut und schlecht, bietet in der Ausstellung sehr lehrreiches Material.

Weiter ist gezeigt, wie der Bau von kleinen Wohnungen durch die heute bestehenden Bauordnungsbestimmungen verteuert wird. Es ist dargestellt, wie sich die Baukosten für ein und dasselbe Haus in den drei Regierungsbezirken der Provinz Westfalen unter Zugrundelegung der Bezirksbauordnungen für Münster, Minden und Arnsberg stellen, und es ist eine weitere Zusammenstellung der Bauordnungen Westfalens unter Berücksichtigung der kleinen Häuser ausgearbeitet, aus der die Mißstände und Ratschläge zur Abänderung der Bauordnung hervorgehen.

Endlich sehen wir dort Zusammenstellungen über typische Grundrisse des Kleinwohnungsbaues in der Provinz Westfalen, ihre Hauptmängel und deren Beseitigung. Es ist dieses ein beachtenswerter Versuch, die Mängel und Schäden tüchtiger mangelhafter Bauweise unter Berücksichtigung der Lebensgewohnheiten der Bevölkerung und unter möglichster Belassung der vorhandenen Raumanordnung und Raumgrößen zu beheben oder zu mildern. Ferner ist auf 3 Tafeln eine Gegenüberstellung von Mehrfamilienhäusern und Einfamilienhäusern gemacht worden, die sehr belehrend wirkt. Wir sehen nämlich ein und dasselbe Grundstück einmal mit Mehrfamilienhäusern bebaut; die Baukosten betragen in diesem Falle 82 000 M. Das 2te Mal ist dasselbe Grundstück mit 12 Einfamilien-Reihenhäusern bebaut, die Baukosten belaufen sich diesesmal auf 54 000 M. Beide Gruppen enthalten 60 Räume. Es kostet aber in dem Mehrfamilienhaus eine Wohnung von 4 Zimmer 406,80 M., während sie im Einfamilienreihenhaus nur 313,40 M. kostet. Neben diesem prakt. Vorteil, der sich für den Vermieter ergibt, bietet diese Art kleinster Einfamilienhäuser noch so bedeutende Vorteile, — eigener Garten, vollständig getrennte Häuser und Wohnungen, leichter Erwerb eines Hauses u. dergl. mehr — daß die Bauunternehmer sich im eigenen Interesse, wo irgend möglich, dieser Beweise bedienen sollten.

Das näher Aufgeführte ist bei weitem noch nicht alles, was die Ausstellung enthält, es zeigt aber wohl zur Genüge, wie durchaus lohnend der Besuch derselben für alle Bevölkerungsklassen ist. Nach dem hier Ausgeführten kann man wohl der Hoffnung Ausdruck geben, daß die Ausstellung geeignet ist, weiteren Kreisen einen Einblick zu geben in die Entwicklung, Erfolge und Tätigkeit des Vereins. Daß die Ausstellung auch günstig auf den Bocholter Kleinwohnungsbau einwirken möge, das ist der Wunsch des Vereins für Heimatpflege. Damit er erfüllt werde, müssen alle interessierten Persönlichkeiten, Verwaltungen, Architekten Unternehmer und Bauherrn sich zu gemeinsamer, rastloser Arbeit, Weiterarbeit zusammentun.

fahrungen gegenseitig auszutauschen. Schließlich sprach noch Herr Dicker über das Wohnungswesen vom idealen Standpunkt aus. Er schloß seine beifällig aufgenommenen Ausführungen mit der Anregung, daß der Kneippverein, getreu seinem gemeinnützigen Programm, dem Wohnungswesen, das auf die Gesundheitspflege bekanntlich einen außerordentlich großen Einfluß habe, noch mehr Beachtung schenken und auch weitere Kreise hierfür interessieren möge. Herr Vorsitzender Tefert dankte den Herren Rednern, insbesondere Herrn Dr. König, für ihre Mühe und ersuchte die Mitglieder um zahlreichen Besuch der Monatsversammlungen, die während der kommenden Wintermonate sich besonders lehrreich gestalten würden.

„?" **Der Bocholter Stenographen Verein Stolze Schrey** feierte am Sontag im Vereinslokale Karl Wink sein XI. Stiftungsfest. Fast sämtliche jetzigen und früheren Mitglieder waren den Einladungen gefolgt, so daß der kleine Saal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Das Vorstandsmitglied Hr. Karl Meyermann warf einen kleinen Rückblick auf die Entwickelung des Vereins und feierte die Gründer desselben. Er wies auf die großen Erfolge hin, welche der Verein im Laufe der Jahre erzielte und wofür die vorliegenden vielen Diplome beredtes Zeugnis ablegten. Die Stenographie, so führte Redner aus, ist im heutigen gewerblichen Leben für jeden Vorwärtsstrebenden ein unerläßliches Bedürfnis geworden; man könne sich heute einen Kaufmann ohne Stenographiekenntnisse überhaupt nicht mehr denken. Er begrüßte die rege Tätigkeit, die besonders in letzter Zeit im Verein herrschte und forderte die Mitglieder zu regelmäßigem Besuche der Uebungsabende und zur eifrigen Agitation auf. Es konnten daraufhin auch wieder acht weitere neue Mitglieder aufgenommen werden. Das Präsidium wurde für den Abend Hr. Heinr. Möllers übertragen, der sich seiner Aufgabe in geschickter Weise entledigte. Schöne Musikstücke wechselten ab mit gemeinschaftlichen Liedern, Couplets u. Vorträgen u. nur zu schnell vergingen die schönen Stunden, nicht ohne neue Anregungen für die Stenographie den Teilnehmern zu hinterlassen.

hg. **Freiwillige Sanitäts-Kolonne.** Am Sonntag nachmittag fand im Saale des „Bürgerkrug" (P. Frese) durch den Herrn Medizinalrat Dr. Helmig (Ahaus) im Auftrage des Provinzial-Vereins vom roten Kreuz eine Inspizierung der hiesigen freiwilligen Sanitäts-Kolonne statt. Zu derselben hatten sich als geladene Gäste die Vertreter der Staats- und Kommunalbehörden eingefunden; u. a. Herr Landrat Graf v. Spee, Herr Bürgermeister Wesemann, Herr Gewerbeinspektor Müller sowie mehrere Herren Stadtverordnete. Die Besichtigung selbst erstreckte sich auf den Transport von Kranken und Verwundeten, die erste Hülfeleistung bei plötzlichen Unglücksfällen, mündliche Examinierung usw. Nach Beendigung nahm Herr Medizinalrat Dr. Helmig das Wort zu einer kurzen Ansprache. Ausgehend von dem Wesen und der Bedeutung der Sanitätskolonnen als Unterstützung der militärischen Krankenpflege im Kriegsfalle sprach er seine volle Befriedigung und hohe Anerkennung über das Gesehene und Gehörte, namentlich über den äußeren Eindruck, die Uniformierung und die stramme Disziplin aus, dankte allen Mitgliedern, besonders dem Vorsitzenden Herrn Kommerzienrat v. Belsen, dem leitenden Arzt, Herrn Sanitätsrat Dr. Eckervogt, weiterhin dem Kolonnenführer Herrn Vollziehungsbeamten Nierhaus, und der städtischen Behörde für das rege Interesse und die uneigennützige, aufopferungsvolle Tätigkeit für und in der Kolonne. Er gab sodann der berechtigten Hoffnung Ausdruck, daß die Bocholter Sanitäts-Kolonne, die ja die älteste im Regierungsbezirk Münster sei, stets auf der erreichten Höhe bleibe, und das bleiben möge, als was sie sich vorgestellt habe, nämlich eine gut geschulte und disziplinierte Kolonne. Das zum Schluß auf Sr. Majestät, den allerhöchsten Protektor der Sanitäts-Kolonnen, ausgebrachte Hoch fand begeisterte Aufnahme. Namens der Behörden sprach Herr Landrat Graf v. Spee seine Genugtuung über die erzielten Erfolge in der Kolonne sowie die exakte Vorstellung aus und versprach, der Kolonne auch weiterhin sein warmes Interesse. Sein Hoch galt dem weiteren Blühen, Wachsen und Gedeihen der Bocholter Sanitäts-Kolonne. Nachdem sodann Herr Kommerzienrat v. Belsen als Vorsitzender der Kolonne im Namen aller Mitglieder für die ehrenden und anerkennenden Worte gedankt hatte, fand die Besichtigung, die in allen Teilen als eine mustergültige bezeichnet werden kann, mit einem gemütlichen Zusammensein ihren Abschluß.

bg. **Der christliche Textilarbeiterverband** hielt Sonntag morgen im großen Saale des kath. Arbeitervereins St. Paulus eine Mitglieder-Versammlung ab. In derselben erstattete Herr Arbeitersekretär Lensing einen ausführlichen Bericht über die Generalversammlung des christl. Textilarbeiterverbandes zu Aachen. Für uns erübrigt sich wohl eine Wiedergabe der Ausführungen des Herrn Lensing, da wir s. Z. bereits einen ausführlichen Bericht über die Tagung der Versammlung gebracht haben. Schließlich wurden noch zu der am Sonntag, dem 23. Oktober hier stattfindenden Bezirkskonferenz als Delegierte gewählt Frl. Josephine Wolbring und die Herren Joh. Dicker, Ant. Brands und Joh. Nienhaus.

** **Blühender Apfelbaum.** Zu dem ersten blühenden Apfelbaum, den wir vor einigen Tagen meldeten, hat sich nun noch ein zweiter gefunden. Gestern wurden uns blühende Zweige eines Apfelbaumes aus dem Garten des Landwirts Joh. Kamps zu Altrhede vorgezeigt.

Neueste Nachrichten.

* Paris, 10. Okt. Der Matin meldet, daß die persönlichen Einkünfte des Königs Manuel sehr unbedeutend seien. Der Herzog von Oporto sei ohne alle Geldmittel. Als er sich einschiffte, zeigte er den Matrosen zwei Hundertfrankscheine und sagte, das sei alles, was er aus Portugal mitnehme, und alles, was er besitze. Die Königin Maria Pia sei vollständig vermögenslos und stark verschuldet. Dagegen sei die Königin-Mutter Amelia als geborene Prinzessin von Orleans reich.

* New-York, 10. Okt. Nach einer Depesche aus Warroad (Minnesota) äscherten die Waldbrände auch die Ortschaften Pitt und Greeton ein. Mehrere andere Städte sind bedroht. Bisher sind 75 Leichen von Ansiedlern aufgefunden worden. Man glaubt, daß im ganzen 300 Menschen dem Waldbrande zum Opfer gefallen sind.

* Trinidad (Kolorado), 10. Okt. In der Grube der Fuelond Iron Co. ereignete sich am Samstag eine Explosion, durch die der Schacht einstürzte. Hundert Bergleute sind eingeschlossen.

Eingesandt.*)

Zum Streit zwischen Krankenkassen und Aerzten.

Am vorigen Freitag ist vor dem Oberlandesgericht in Hamm das Urteil der Berufungsinstanz in dem Streite zwischen Krankenkassen und Aerzten bezüglich der Frage, ob die Kündigung der Krankenkassen an den Aerzteverein zum 1. Januar 1910 zu Recht besteht, dahin gefällt worden, daß die Kündigungen der Krankenkassen der Firma Cohmann Cohen & Co. der Ortskrankenkassen I und II und der Firma Aldm Tangerding & Co. nicht als gültig zu betrachten sind.

Damit ist der Streit zwischen Krankenkassen und Aerzten insofern in ein neues Studium getreten, als nun an beide Parteien auf's neue die Frage herantritt: Ist eine Einigung möglich und ist sie ratsam?

Ob eine Einigung möglich ist, kann nur von beiden Parteien selbst entschieden werden. Daß sie ratsam ist, wird niemand bestreiten, der gesunden Menschenverstand hat.

Das alte Wort: „Ein magerer Vergleich ist besser wie ein fetter Prozeß" hat auch heute noch seine Gültigkeit. Wie eine Berufung an das Reichsgericht ausfallen wird, kann niemand voraussagen. Das sollten beide Parteien beherzigen.

Noch ein anderes Wort gilt heute wie vor Zeiten: „Wo ein Wille ist, da ist ein Weg."

Wenn besonnene Vertreter beider Parteien jetzt vor einem Verhandlungsleiter, der das Vertrauen aller Beteiligten genießt, verhandeln, unbeeinflußt durch Ratgeber, die die örtlichen Verhältnisse nicht kennen und die Folgen ihrer Ratschläge nicht am eigenen Leibe spüren, dann dürfte eine alle Beteiligten befriedigende Lösung dieses unseligen Streites nicht unmöglich sein.

Entgegenkommen, versöhnlicher Geist, Nachsicht, Großmut, Takt, das Bewußtsein der großen Verantwortlichkeit werden Mittel und Wege finden, Ruhe und Frieden in allen Schichten der Bevölkerung wieder herzustellen.

Eine gleich günstige Gelegenheit zu einer friedlichen Einigung wird sich sicher nicht wieder bieten. Möge sie nicht unbenutzt vorübergehen. Jeder, der hierzu beiträgt, tut ein gutes Werk. Darum mögen alle, die dazu berufen sind, ungesäumt die Hand bieten. Der Dank aller einsichtigen und gutgesinnten Bürger Bocholts ist ihnen sicher.

*) Für Artikel unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung bezüglich Form und Inhalt.

Königl. Preuss. Staatsmedaille
Seidenhaus Michels & Cie.
BERLIN SW. 19, Leipziger Strasse 43-44
Deutschlands grösstes Seidengeschäft
webt solide **Seidenstoffe**
in seiner Krefelder Fabrik und versendet **Proben** von diesen und anderen erstklassigen Fabrikaten: Glatte . . . . Meter 1,– bis 8,50 M. Gemusterte Meter 1,50 bis 15,– M. sowie **Katalog** von Seidenen Blusen, Jupons, Morgenröcken umgehend und franko.



Für ¼—⅓ Liter je nach Geschmack.

Kräftige Fleischbrühe macht man am besten und billigsten mit **MAGGI's Bouillon-Würfeln** zu **5 Pf.**

Der Name **MAGGI** bürgt für vorzüglichste Qualität!

Sie sind mit allerbestem Fleischextrakt hergestellt und enthalten bereits feinste Gemüse-Auszüge sowie das nötige Kochsalz und Gewürz.

Herz Jesu-Verein.
Donnerstag 7,20 Uhr hl. Messe für † Frau Joh. Schweers, Barlo.

Verpachtung.

Der Verwaltungsausschuß des Armen- und Waisenhauses hat die Verpachtung der Grundstücke vom 20. Sept. 1910 genehmigt.

Bocholt, den 10. Oktober 1910.
Der Bürgermeister.

Am 12 Okt. (Bocholter Markt)
werde eine Partie **ostfriesischer**
Schaflämmer
verkaufen.
Wwe. H. Böcker,
Oeding.

In meinem jungen kleinen Haushalt suche ich zum baldigen Eintritt ein besseres
Mädchen,
welches in Küche und Hausarbeit durchaus perfekt ist und bereits in besseren Häusern in Stellung war. Hoher Lohn wird gezahlt. Meldungen von 10—2 Uhr.
Frau Fritz Braunschweig,
Münsterstr. 10, Eingang Ostwall.

Tüchtiges, properes
Dienstmädchen
sofort oder später gesucht.
Konditorei Eilers,
Neustraße.

Eine erfahrene
Haushälterin
gegen hohen Lohn auf dem Lande gesucht. Es mögen sich nur solche melden, welche den Haushalt verstehen.
Näheres
Langenbergstr. 11.

Packer,
der auch Stücke einschlagen kann gegen hohen Lohn gesucht von
Joseph Marlio.

1 Schmiedelehrling
oder
ein junger Gehülfe
sofort gesucht.
Frensch,
Schmiedemeister, Ravarditor.

Am Mittwoch, dem 12. Oktober 1910,
nachmittags 1½ Uhr,
werde ich im freiwilligen Auftrage folgende Gegenstände, nämlich:

1 komplettes Schlafzimmer, bestehend aus 2 Betten mit Patentmatratzen und Auflagen, 1 Waschkommode mit Marmor und Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränken, 1 Schrank, 2 Stühlen und 1 Handtuchständer.

1 kompletten Salon in hell Nußbaum mit schwerer Bildhauerarbeit, bestehend aus großem Prunkschrank, sehr großem Spiegel, Tisch, Plüschsofa, 6 Plüschsesseln, 3 Fenstern feiner Plüschdekorationen und 2 dito Türdekorationen.

1 komplettes Herrenzimmer in dunkel Eiche, bestehend aus Bücherschrank, Schreibtisch und Schreibsessel, Tisch, Sofaumbau, Sofa und 4 Stühlen.

Ferner 1 Büfett, 1 Klubsessel in Leder, 1 Flurgarderobe und 1 echtes Pantherfell

im **Reidick'schen Saale,** hier, meistbietend gegen Kredit bezw. Barzahlung versteigern.

Die Gegenstände sind gebraucht, befinden sich in gutem Zustande und können vorher besichtigt werden.

Bocholt, den 8. Oktober 1910.

Heinrich von Delft,
beeidigter Auktionator.

Eine
Arbeiterwohnung
(Schonebergstraße) ist sofort zu vermieten. Zu erfragen
Hermann Janson,
Langenbergstraße.

Wichtig für Schulkinder!
Keine Angst mehr vor
Kopfläusen.
Sofort beseitigt werden dieselben durch Haarwasser
NUXIN!
Wohlriechend, reinigt die Kopfhaut von Schuppen u. kräftigt die Haare. Fl. nur 50 Pf.
Drogerie Bruns,
Nordstr. 22, Telph. 198,
gegenüber J. & A. Temming.

Komplettes, fast neues Bett und eine Bettstelle
billig abzugeben.
Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Zittauer Zwiebeln
sind haltbarer, härter und daher auch teurer als **holl. Zwiebeln.**
Der zweite Waggon in harter Dauerware ist herein und empfehle dieselben pfund- und sackweise billigst.
Fritz Blömker.

Ein Kostmädchen
oder **Kostgänger** gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Schöne Stengeln
zu verkaufen.
Eintrachtstraße 812.

Freude am Leben
bekommen Sie täglich mehr, wenn Sie nur noch den, selbst für Kinder und Kranke, leicht bekömmlichen
Kardinal-Malz-Kaffee geniessen. Ueberall zu haben.


Verkaufs-Anzeige.

Am Mittwoch, 12. Oktober, nachmittags 2 Uhr, werde ich im freiwilligen Auftrage des Herrn **Alois Schröer, Kurfürstenstraße 658**[10], wegen Umzug folgende Gegenstände:

1 Vertikow, 1 Kleiderschrank, 1 vollständige Schlafzimmereinrichtung (bestehend aus 2 Betten, 1 Spiegelkleiderschrank, 2 Waschkommoden, 2 Konsolen), 2 Küchenschränke, 1 Anrichte, 2 Bettladen mit Matratzen, 1 Mantelstock, 2 Betten, 1 Nachtkonsole, 2 Waschtische, Stühle, 1 Kochmaschine, 1 Ofen, Bilder, Figuren, 1 Waschmaschine, 3 Vogelbauer, 1 Petroleumkocher, 1 Ladenregal, 2 Schaukasten, 1 Oelbehälter, 1 Partie Holzschuhe, 1 Büffett, sowie Haus- und Küchengeräte

öffentlich meistbietend auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern.

☞ **Posten bis zu 5 Mark müssen sofort bezahlt werden.** ☜

Bocholt, den 7. Oktober 1910.

Moritz Hausmann,
Auktionator

Verkaufs-Anzeige.

Am Freitag, dem 14. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr werde ich im freiwilligen Auftrage des Herrn **Hermann Wissing, Untere Kettenstr. 3 (Rote Erde),** wegen Umzugs folgende Gegenstände als:

1 Glasschrank, 2 Kleiderschränke, 1 altmodischer Kleiderschrank, 1 Kommode, 3 Tische, 1 Waschkommode, 1 Waschtisch, 2 Bettstellen mit Matratzen, 6 Stühle, 1 Sessel, 1 Kochmaschine, Bilder, Spiegel, 1 Schwein, 1 Hund, Dünger, sowie Haus- und Küchengeräte

öffentlich meistbietend auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen.

☞ **Posten bis zu 5 Mark müssen sofort bezahlt werden.**

Die Sachen sind gebraucht und können am Verkaufstage besichtigt werden.

Bocholt, den 10. Oktober 1910.

Moritz Hausmann,
Auktionator.

Meiner geehrten Kundschaft von **Rhede** und Umgegend zur gefl. Nachricht, daß ich des hohen Feiertages wegen anstatt Donnerstag am **Mittwoch** mit **Obst, Gemüse, Eiern und Käse** nach dort komme.
Hochachtungsvoll
Louis Goedhard.

„Ich litt seit 3 Jahren an gelbl. Ausschlag, mit furchtbarem
Hautjucken.
Als ich noch nicht die Hälfte Ihrer **Zuckers' Patent-Resinal Seife** aufgebraucht hatte, war der Ausschlag mit dem Jucken **vollständig beseitigt.** H. S, Polizei-Sergant in D" à Stck. 50 Pf. (15% ig) und 1,50 M. (35%ig., **stärkste Form**). Dazugehör. **Zucker-Creme** 75 Pf. und 2 M., ferner **Zucker-Seife** (mild), 50 Pf. u. 1,50 M.
Bei **Peter Rolf,** Nordstr. 4.

Südstern-Teerschwefel-Seife (älteste, allein echte Marke v. **Bergmann & Co., Berlin,** beseitigt absolut alle Hautunreinigkeiten und Ausschläge, wie Flechten, Finnen, Blüten, Hautjucken etc. Zahllose Anerkennungen. Pr. St. 50 Pf. bei
St. Georgius-Apotheke,
Marien-Apotheke,
Löwen-Apotheke und
Apotheke in Rhede.

Ein gut erhaltener
OFEN
billig zu verkaufen.
Königstr. 26.

Hosen-Woche!

Beginn Dienstag vormittag!

Serie I Mark 1,75
Serie II Mark 2,75
Serie III Mark 3,75
Serie IV Mark 4,75

Herren-Anzüge eigener Verarbeitung.
" **Paletots** " "
Pelerinen.
Knaben-Paletots u. Pyjacks.

Sämtliche Artikel sind in grösster Auswahl auf Lager.

Nur Nordstr. 21. **SALLY STERN.** **Nur** Nordstr. 21.

Verkauf sämtlicher Artikel zu enorm billigen Preisen.

Junge Dame
erteilt
englischen Unterricht.
Offerten unter **K. P. 17** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Erstlingswäsche
bei
J. & F. Biergans.

Aerztlich empfohlen!
Pepsin-Kognak
von E. & O. Schützendorf, Düsseldorf.

Ueber Wirkungen und Eigenschaften des Pepsin-Kognaks siehe diesbez. Prospekt. Pepsin-Kognak-Verschnitt in Flaschen: 1/1 Ltr. M. 3,50, 3/4 Ltr. M. 2,75, 1/2 Ltr. M. 2,—, 1/4 Ltr. M. 1,50, 1/8 Ltr. 75 Pf., Pepsin-Kognak ff. * M. 5,60, ** M. 6,00, * M. 7,50, und im Ausschank in Bocholt bei P. J. Frese (Restaurant „Zum Bürgerkrug").**



Zuverlässige Leute
erzeugt **„Iama"**, a Fl. 50 Pf. **Gebr. Steiner,** Drogerie z. w. Kreuz, Kirchstr. 3, geg. d. Pfarrk Teleph. 257.

Am Donnerstag, dem 13. d. M., nachmittags von 2 Uhr ab, ist von 2 selbstgemästeten Schweinen

Fleisch

per Pfund zu 67 Pf. zu haben bei **Herm. Joormann,** Dingdener Chaussee 213/16 (Sandkamp).

Am Mittwochnachmittag von 2 Uhr ab ist von einem selbstgemäst. Schweine

Fleisch

zu 65 Pf. per Pfd. zu haben.
B. Wöhle, Vereinsstr. 8.

Pferdezucht-Verein
des westlichen Münsterlandes.

Die Mitglieder unseres Vereins setzen wir davon in Kenntnis, daß wir den Ankäufern von **eingeführten Zuchtfohlen kaltblütigen Schlages** welche am **Donnerstag, dem 13 Oktober, mittags 12 Uhr** am Zuchtviehmarktgebäude zu **Hamm** seitens der Landwirtschaftskammer zur Versteigerung gelangen, eine **Beihülfe bis zu 25% des Ankaufspreises** gewähren mit der Maßgabe, daß der Gesamtzuschuß unseres Vereins die Summe von Mk. 2000 nicht übersteigt.

Die Besichtigung der Tiere ist **vom Mittwoch, dem 12 Oktober** an gestattet.

Der Vorstand.

Die öffentliche Meinung

stellt eine gute Margarine der besten Naturbutter gleich. In ganz Deutschland beliebt ist die

Pflanzenbutter-
Margarine, Marke

Cocosa

die zum Kochen, Braten, Backen und Rohessen auf Brot Molkereibutter ersetzt, aber wesentlich billiger ist.

Bestandteile: Das Fruchtmark der Cocosnuss (Cocosin), Milch und Eigelb.

Ueberall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten:
Jurgens & Prinzen, G. m. b. H.
Goch (Rhld.)

Um den **Verkauf der Handarbeiten** für die uns beehrende Kundschaft übersichtlicher zu gestalten, haben wir dieselben zur bevorstehenden Wintersaison in den Räumen unsers **Lagerhauses (Königstraße 116)** ausgestellt.

Bei eintretendem Bedarf halten wir uns bestens empfohlen.

J. & F. Biergans.

Billiger Zucker:
Würfel 1 Pfd. 24 Pf.,
10 Pfd. 2,35 M.,
feiner 1 Pfd. 23 Pf.,
10 Pfd. 2,25 M.
Fritz Blömker.

Tüchtige Mädchen,
Knechte u. landw. Arbeiter
jeden Alters erhalten kostenlos gute Stellen durch
Joseph Sonntag,
konz. Gesindevermieter,
Borken i. W., Wallenstr. 186/87.
Anfragen bitte Rückporto beifügen.

Julius Renfert,

Nordstr. 22 **Bocholt** **Nordstr. 22.**

Färberei u. chem. Waschanstalt
für Damen- und Herren-Kleider,
Teppiche, Portieren, Gardinen, Spitzen, Felle, Federn, Handschuhe usw.

Grösstes Geschäft der Branche in Westfalen.

Eigene Läden in Münster i. W., Wesel, Coesfeld, Rheine, Bocholt, Warendorf, Burgsteinfurt, Gronau i. W.

Julius Renfert.

Nähmaschinen
für Haushalt und Gewerbe.

Unterricht gratis. Nur das Beste vom Besten. 5jähr. Garantie.
Feinste Nähmaschinen-Oele. Nadeln zu fast allen Systemen vorrätig.

Fahrräder (feinste Marken),
stark, gut und billig.
Ersatzteile stets vorrätig. Pneumatiks billigst.
Elektrische Hausklingeln, Elemente und Leitungsdraht.
Elektrische Taschenlampen von 1 M. an.

Wasch- und Wringmaschinen, bekannte, gute Fabrikate.
Reparaturen werden in bekannter Güte schnell und billigst von mir ausgeführt.
Grosses Lager neuester Grammophone und -Platten.

Otto Oberem, Nordstr. 23.

Krankenkassen-Verband.

Dienstag, den 11. ds. Mts., abends 8½ Uhr:

Hauptversammlung
in der Rotenburg.

Tagesordnung: Bericht über den schwebenden Kündigungsprozeß.

Zu dieser Versammlung werden die Delegierten, sämtliche Vorstandsmitglieder der Kassen, sowie die Vertreter der Ortskrankenkassen eingeladen.

Der Vorstand.

Geldersch-Westf. Stoomtr.-Maatschappij.

Met ingang van 12. October 1910, (Woensdag as) wordt de loop der **marktreinen** 16 en 15 als volgt gewijzigd

trein 16 { Vertrek Bocholt 7,25 VM / Aankomst Grens 7,50 VM
trein 15 { Vertrek Grens 7,55 VM / Aankomst Bocholt 8,20 VM

De Directeur.

In einem bürgerlichen Hause in **Rhede** wird per sofort ein möbliertes

Zimmer

für eine Frau zu mieten gesucht.

Offerten mit Preisangabe (mit oder ohne Beköstigung) an die Expedition d. Bl. erbeten.

Bei der am Donnerstag in Zevenaar stattgefundenen Reichskörung von Deckhengsten wurden die bekannten Hengste „Jarnac" und „Rubens" von **H. W. Schoppers** zu Malten auf der Bleiche wiederum angekört

---

Bocholter Volksblatt. | **Rheder Volkszeitung.**

Eine besonders günstige Gelegenheit

zum erfolgreichen Inserieren bietet die am nächsten Samstag aus Anlaß der Bocholter und Rheder Kirmes erscheinende

Reklame-Ausgabe dieses Blattes.

Hierfür bestimmte Inserate wolle man uns baldigst übermitteln, damit für eine den Wünschen unserer geschätzten Auftraggeber entsprechende Ausführung Sorge getragen werden kann.

Insertionspreis pro Petitzeile oder deren Raum 10 Pf. | **Weitverbreitetes, wirksames Insertionsorgan.**